

## Aach-Linzer Fest setzt Maßstäbe



Bild: Eine alte Postkutsche gehörte zu den Sehenswürdigkeiten, die beim Festumzug zu bestaunen waren. Foto: Anthia Schmitt

Ein Megaevent ist am Montagabend im Teilort Aach-Linz zu Ende gegangen. Vier Tage lang folgte unter dem Motto „Aach-Linz feiert“ ein Höhepunkt dem anderen. Anlass waren die Vereinsjubiläen der Musiker und der Reiter.

PFULLENDORF (stt) 150 Jahre Musikverein, 50 Jahre Reit- und Fahrverein und 30 Jahre Jugendkapelle waren für die Aach-Linzer wieder einmal Grund genug, fest zusammenzuhalten und eine Riesensause auf die Beine zu stellen. Ihre Mühen wurden belohnt. "Was wir erleben durften, war ein phänomenales Fest", sprach Bürgermeister Thomas Kugler am Ende wohl allen Gästen aus dem Herzen.

Zweieinhalb Jahre lang hatte sich der Festausschuss auf das Doppeljubiläum, über dessen gemeinsame Feier sich die Mitglieder anfangs nicht unbedingt einig waren, vorbereitet. Heraus kam ein Fest der Superlative. Bereits beim Festbankett am Freitag war das Riesenfestzelt auf dem Reitplatz gut gefüllt. Am Samstag stand mit der Rocknacht und "Pull" eine Fete für die Jungen und Junggebliebenen auf dem Programm. Zwar zitterten die Organisatoren bis 22 Uhr. Doch dann füllte sich das Zelt und 1300 Besucher feierten streng nach den landkreisweiten "Fairfest"-Regeln ohne jegliche Vorfälle Party.

Ein feierlicher Gottesdienst mit anschließender Totenehrung eröffnete den Sonntag. Danach marschierten die Kirchgänger geschlossen zum Zelt, wo mit den "Jungen Böhmischen" unter der Leitung von Frank Metzger bereits das erste blasmusikalische Highlight wartete. Bis auf den letzten Platz war das Zelt bei diesem Frühschoppen, der nahtlos in die Mittagessenszeit überging, besetzt. Trotzdem funktionierte die Bedienung der Gäste dank perfekter und professioneller Organisation in der Küche und im Service hervorragend.

Eine Hommage an das Jubiläum der Aach-Linzer Jugendkapelle gab es am Nachmittag, als die Jugendkapellen aus Burgweiler, Denklingen und Herdwangen-Schönach für ein volles Festzelt sorgten. Regelrechte "Rausschmeißer" brauchte es, um das Zelt vor dem großen Auftritt der "Klostertaler" am Abend zu leeren. Wer sich zwischendurch die Beine vertreten wollte, war bei den Vorführungen der Voltigier-Kinder oder beim Western-Showreiten richtig aufgehoben.

Bereits zwei Stunden vor dem offiziellen Einlass fanden sich die ersten Fans der "Klostertaler" vor den jetzt verschlossenen und von der Feuerwehr gut gehüteten Zelttüren ein. Wollte doch jeder den berühmten Alpenrockern ganz nahe sein. Entsprechend voll war es beim pünktlichen Konzertbeginn. Schon nach wenigen Minuten standen die ersten Gäste fröhlich mitsingend auf den Bänken. Bis Mitternacht sorgten die "Klostertaler" für eine Bombenstimmung bei den 2000 Gästen im Zelt und selbst diejenigen, denen wegen Überfüllung der Zugang verwehrt worden war, genossen das Konzert am eigens geöffneten Weizenbierstand im Freien.

Ein weiterer Höhepunkt erwartete die Gäste am Montag. Nach dem Frühschoppen mit der Musikkapelle Roggenbeuren, die ebenfalls wieder zahlreiche Besucher ins Zelt lockte, fand der große Festumzug durch das Dorf statt. Dicht gedrängt standen die Menschen am Straßenrand und wurden nicht enttäuscht: Mehr als eine Stunde lang zog der Lindwurm aus über 60 Musikkapellen, Reitergruppen, Kutschen und Trachtengruppen durch den Ort. Besonders viel Aufwand hatten die Mitglieder des Reitvereins mit den Kutschen und Fuhrwerken auf sich genommen. Sechsspännig fuhr beispielsweise ein Brauereiwagen durch die geschmückten Straßen, eine originale Postkutsche erinnerte an alte Zeiten, ebenso die landwirtschaftlichen Geräte, die ganz im Stil früherer Arbeitsweisen von kräftigen Kaltblütern gezogen wurden. Nicht weniger sehenswert: der edle Nothdurft'sche Landauer, die Reiter und Amazonen mit ihren durchweg gepflegten und wunderschön geschmückten Rössern oder die Viktoriakutsche mit dem Brautpaar, dem der "Brautfutterwagen" mit der Aussteuer folgte. Für ein Schmunzeln sorgte ein Geißenwägele.

Während sich die Kutschen und Gespanne beim Festzelt zu einer Ausstellung formierten, zogen die 23 Musikkapellen, die in diesem Rahmen ihr Bezirksmusikfest feierten, weiter zum Sportplatz, wo sie sich zum Gesamtchor aufstellten. Der Marsch "Furchtlos und treu" eröffnete den gemeinsamen Vortrag der rund 1000 Musiker. Josef Hämmerle, dem Leiter der Aach-Linzer Musikkapelle, wurde die Ehre zuteil, den schwierig zu spielenden "Choral Alpin" zu dirigieren, bevor er den Taktstock zum Musikstück des Blasmusikbezirks hob: "Im Gleichschritt Marsch", dem Marsch, den der Pfullendorfer Dirigent Max Serazio anlässlich des letzten in Aach-Linz ausgerichteten Bezirksmusikfests vor zehn Jahren komponierte. Schließlich noch die Nationalhymne und der Musikantengruß, dann füllte sich das Festzelt wirklich bis zum Bersten. Die Musikkapelle Burgweiler, die Pfullendorfer Stadtmusik, der Musikverein Göggingen und schließlich der Musikverein Leibertingen beendeten ein rundum gelungenes Fest.

"587 Helfer waren allein beim Bewirten eingeteilt", sagte Reitvereinsvorsitzender Harald Gröner am Ende sichtlich erschöpft, aber auch erleichtert und erfreut über den guten Verlauf. Nicht weniger ausgepowert war sein Kollege Edgar Benkler vom Musikverein und auch den Mitorganisatoren war anzusehen, dass Schlaf in den letzten Tagen Mangelware war.